

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sehen Ländern von Anfang her ein sehr freundschaftliches, was die häufige und ausgiebige Unterstützung der Kirche von Seiten der böhmischen Fürsten beweist. Seine Regelung geschah auf den Landtagen; so wird uns berichtet, daß der Landtag im Jahre 992 seine Einwilligung zur Einhebung des Zehents gegeben, ebenso dazu, daß dem Bischöfe es zustehe, Ehen zwischen Blutsverwandten für ungültig zu erklären. Desgleichen wurden von dem zu Gnesen versammelten böhmischen Heere, das als Landtag zusammengetreten war, wichtige Gesetze zur Förderung des christlichen Glaubens erlassen, welche am Landtage des Jahres 1092 unter Bretislaw II. erneuert wurden. Alle diese Vereinbarungen geschahen ohne Vermittelung des Papstes; als aber seit der Mitte des XI. Jahrhunderts, besonders seit Gregor VII., die Päpste sich eine größere Macht über Bischöfe und Könige anzueignen suchten, änderte sich das Verhältniß und die Päpste suchten auch in Böhmen ihre Macht zu entfalten. Es geschah dies durch Abschiekung von päpstlichen Legaten; den ersten Legaten entsandte Papst Alexander II. nach Böhmen (1072), als ein Streit zwischen dem Olmützer Bischof Johann und dem Prager Bischof Jaromir, einem Přemysliden, von den Deutschen Gebhard genannt, ausgebrochen war; zugleich sollte er mit Herzog Bratislav wegen Einhaltung des Eölibates von Seiten des böhmischen Clerus verhandeln. Der Legat Rudolf berief eine Synode, zu der Gebhard nicht erschien und dafür in Bann gethan wurde. Aber daraus entstand ein großer Aufruhr unter dem Prager Clerus; die Canonici und Priester zerrissen ihre Stolen, entblößten die Altäre und stellten allen Gottesdienst ein, so daß der päpstliche Legat sich genöthigt sah, den Bann aufzuheben und nur die Verwaltung des Amtes dem Bischöfe zu verbieten; erst nach zwei Jahren wurde der Streit endgiltig zu Rom vom Papst Gregor VII.